

# Ruhrorter Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementpreis vierjährlich 1 M. 80 Pf. monatlich 60 Pf., durch die Post mit Beifigeb. 2 M.

Zweckes 15 Pf. die 7 größten Zeitungen über den Raum, — für Wochenspiele innerhalb der Kreise Ruhrort und Moers 10 Pf. Zeitungen 10 Pf. Reichenbach 40 Pf.

## Amtliches Kreisblatt für den Kreis Ruhrort.

### Anzeiger für den Verwaltungsbereich Homberg am Rhein.

Berantwortliche Redaktion:  
Für den politischen Theil: Otto Brendow,  
Für den kritischen Theil: E. Bettlich,  
Ruhrort.

Verbunden mit den Grätschblättern: "Illustrirtes Sonntagsblatt" und "Illustrirtes Sonntagsblatt des Reichsgerichts".

Gefüllungen nehmen an: alle Postanstalten, die Handelsräte und Zeitungsboten, sowie unsere Expeditionen in Saar bei S. C. Trost, in Düsseldorf bei Herm. Thom, in Werdorf bei Dr. Hirschamp in Straße bei W. Schäffer, in Düsseldorf bei G. Müller, in Homberg, Wiesbaden und Hochzeit bei Emil Habermann, in Moers bei J. M. Körber, in Düsseldorf bei G. Müller.

Haupt-Expedition: Ruhrort, Schaffrath. Annahme-Sstellen für Interesse die Ammonien-Expeditionen Adolf Wölfe in Köln, Haanstraße u. Vogler in Köln, G. 2. Deutz u. Co. in Düsseldorf u. W.

Nr. 150.

Dienstag, den 30. Juni 1891.

Druck und Verlag  
Joh. Brendow & Sohn,  
Ruhrort.

#### \* Das Trinkgelderschein.

Während der Beratung der letzten Gewerbeordnungsnovelle ist wiederholt das Bedürfnis einer besonderen Regelung der Verhältnisse der Gehülfen im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe hervorgehoben und eine entsprechende Gesetzesvorlage von den Regierungsvertretern auch in Aussicht gestellt worden. Wie glauben, der Zustimmung weiterer Kreise sicher zu sein, wenn wir den Bunsch aussprechen, daß ein solches Gesetz auch die Weise der Auslösung dieser Gehülfen ins Auge fassen möge. Befannlich ist das Dienstgelderschein in Gasthäusern und Restaurants überall mehr oder weniger, in großen Städten sogar vielfach ausschließlich auf Trinkgelder angewiesen; es kommt sogar der Fall vor, daß die Kellner von den auf diese Weise entstehenden Einnahmen dem Inhaber des Geschäfts noch etwas herauszuzahlen haben. Man sollte meinen, daß das Publizum sowohl wie die Gastwirtschaftsgehülfen beide das gleich dringende Interesse hätten, diesen Zustand endlich befreit zu sehen. Aber trotz aller Declamationen über das Trinkgelderschein wird dasselbe nur noch immer toller. Die wirtschaftliche Ungeheuerlichkeit würde weniger stimmen sein, wenn in den einzelnen Häusern wenigstens eine feste Norm für die Bezeichnung der Trinkgelder bestände. Die Unsicherheit aber, in welcher der Gau sich in diesem Punkte befindet, die Sorge nicht weniger zu geben, als für verständig gilt, und andererseits die Concurrenz der Etablissements, die Sicht der Großherren, dieses Alles hat zur Folge, daß der Durchführungsbeitrag des Trinkgeldes immer mehr in die Höhe geschraubt wird. Kommt dann noch eine so unmittelbare Arbeitsteilung, wie in den österreichischen Restaurants zwischen Zahl, Service und Weinfilser, hinzu, so ist es nicht zu verwundern, wenn allmählich ein Trinkgeld von 20 und mehr Prozent der Betriebssumme zur Regel wird. Wer sich einem derartigen Unfug nicht beugen will, ist zum Mindesten in einem Hotel oder Restaurant, auf dessen örtliche Benutzung er angeleitet ist, verzahnt und verläuft. Nur durch hohe Trinkgelder wird anständige Bedienung erworben. Auf diese Weise hat sich ein Brandschutzwesen herausgebildet, welches dem Publizum Oxfen fordert, die sein verständig überlegender Hausvater vor seinem wirtschaftlichen Gewissen verantworten kann. Auf der anderen Seite hat das Trinkgeld auch für das Dienstpersonal selbst seine auf der Hand liegenden wirtschaftlichen und moralischen Nachtheile. Der Kellner ist, trotz aller sich bildenden Gewohnheiten, mit der Belohnung seiner Leistungen doch immer dem willkürlichen Ermeessen des einzelnen Gastes anheimgegeben; er ist in jenem ganzen Einkommen in der bedeutsamsten Weise abhängig von dem Zusätzlichen der Frequenz. Sodann aber hat das Trinkgeld, und namentlich die Art wie es gegeben wird, etwas Demuthsindes und Herauswürdigendes für den Erzähler. Wir würden gewiß nicht, die Kellner in den Reihen der Sozialdemokraten zu sehen, aber der Behauptung der letzteren, daß das Trinkgelderschein inmitten der heutigen Anschauungen über die Gleichberechtigung im Arbeitsvertrag die Kellner unter den besten Handarbeiter herabwürdig, könnten wir nur zustimmen. Es ist geradezu unbegreiflich, wie es noch heute vorkommen kann, daß Söhne wohlhabender Gasthofsbesitzer, die zur Erlernung des Gewerbes eine Zeitlang als Kellner thätig sind, auch ihrerseits an der Entgegennahme von Trinkgeldern keinen Anstoß nehmen. Kurz, gelinde gesagt, ist es ein ganz unfehlbarer Anachronismus, der in Gestalt des Trinkgelderschein in unsere Zeit hereintritt. Dass derselbe durch die Selbsthilfe des Publizums nicht befreit werden wird, hat die Erfahrung bereits bewiesen. Noch weniger wird es aus der Initiative der Gastwirthschaft geschehen. Die wenigen lokalen Fälle, in welchen Gasthäuser alle Trinkgelder abgeschafft haben, sind höchst vereinzelt geblieben. Auch von den Kellnern ist nicht zu erwarten, daß sie durch einmütiges Zusammenstehen in absehbarer Zeit eine andere Lohnform durchsetzen werden. Dagegen wäre mit einem gegebenen Eingreifen alsbald eine durchdringende Wirkung zu erzielen. Zum Mindesten verdient die Frage unter diesem Gesichtspunkte eine gründliche Erwiderung.

#### Politische Nachrichten.

##### Deutschland.

\* Berlin, 29. Jun. Der Kaiser und die Kaiserin sind am Montag Vormittag aus Kiel reip. Potsdam in Hamburg eingetroffen, und werden von dort die weitere Reise gemeinsam fortsetzen. Die Majestäten wurden von den Säulen der Hamburgischen und Preußischen Behörden empfangen. Der Kaiser schritt die aufgestellte Ehrenkompanie ab, während die Kaiserin im Empfangspavillon verweilte, und ließ dann die Mannschaften an sich vorüberziehen. Hierauf traten die Majestäten unter lauten Kundgebungen der Bevölkerung die Rundfahrt um die Außenalster und durch die Stadt an. Zu ersten Wagen fuhren die Kaiserin, Bürgermeister Petersen und zwey Bürgermeister Berndmann, im zweiten Wagen der Kaiser mit dem Bürgermeister Petersen. Alsdann folgten Prinz und Prinzessin Heinrich, Hamburger Honoratioren, Graf Waldersee und Andere. An der Grasbrookhalle bestiegen die Herrschaften den bereit liegenden Dampfer "Kaiser Wilhelm II." und nahmen auf der Tafel Platz. Der Kaiser und die Kaiserin unterhielten sich mit den Hamburger Herren und Damen angelegenheitlich. Nach Beendigung der Umfahrt bestiegen die Majestäten den Dampfer "Cobra" und fuhren unter lautem Hochrufen der auf dem Flusse befindlichen Schiffsmannschaften die Elbe hinunter. Der Kaiser, welcher Admiralsuniform trug, dankte verbindlich nach allen Seiten. Am Nachmittag fand die Einschiffung an Bord des großen Pass-Dampfers "Fürst Bismarck" statt, nachdem der Kaiser den Hamburger Herren seinen warmen Dank für den Empfang ausgesprochen und seiner hohen Freude über das Aufblühen Hamburgs Ausdruck gegeben hatte. Nach prächtlicher Fahrt erfolgte in der fünften Stunde unter dem Tonner der Schiffsgeschüze und der Landartillerie die Ankunft der Majestäten auf Helgoland, wo eine Abteilung des Seebataillons die Ehrenwache stellte. Die Ausmündung der Landungsbrücke und Häuser mit Rahmen und frischem Grün war einfach, aber wirksam, die Bevölkerung und das zahlreiche Fremdenpublikum begrüßten das Kaiserpaar mit lebhaften Hochrufen. Der Kaiser begrüßte die Spitzen der Behörden, reichte den Helgoländern Herren kräftig die Hand und äußerte seine Freude, wieder auf der Insel zu sein. Mit großer Genugtuung vernahm der Kaiser, daß unter deutschem Regiment allen Wünschen der Helgoländer bereitwillig Rechnung getragen sei. Der Kaiserin überreichten junge Helgoländerinnen im Nationalcostüm ein Bouquet. Nach kurzer Pause trat das Kaiserpaar einen Rundgang durch die Insel an, überall aufs Warmste begrüßt. Der Kaiser unterhielt sich mit vielen Helgoländern und fragte nach allen Vorankündigungen während des letzten Jahres. Alsdann sind großes Tafel statt, zu welcher die Behörden und die angehenden Helgoländer geladen waren. Später soll Feuerwerk stattfinden. Die Nacht zum Dienstag verbringen der Kaiser und die Kaiserin an Bord des "Fürsten Bismarck". Dienstag wird in aller Frühe die Reise nach Wilhelmshaven angetreten, wo Nachmittags um zwei Uhr die Ankunft erfolgt.

Der "Reichsangehörige" bringt folgende Kündigung: "Eine große Anzahl von Zeitungen bezeichnet eine Mitteilung der "Hamburger Nachrichten", wonach „die deutsche Regierung bei anderen Bundesregierungen den Wunsch erhoben habe, es möge auf diejenigen Blätter, welche den Fürsten Bismarck in seiner gegenwärtigen Lage nicht hinreichend als Privatperson behandeln, eine totale Einwirkung geübt werden.“ Die Mitteilung der "Hamburger Nachrichten" entbehrt jeder Begründung.“

Zur Volkschulehrer-Frage bringt der preußische Staatsangehörige folgende Zeilen: Der mißverständlichen Auffassung gegenüber, welche der Erlass des preußischen Kultusministers vom 4. April d. J. betreffend den Übertritt von Volkschulchören aus einem Regierungsbezirk in einen anderen, hier und da gefunden zu haben scheint, genügt der Hinweis darauf, daß in denselben lediglich diejenigen Bestimmungen zusammenge stellt sind, welche schon seit Jahren für das Verfahren in derartigen Fällen in Geltung waren. Der Erlass erschwert den Übertritt tüchtiger Volkschullehrer aus

dem einen in den anderen Bezirk in keiner Weise. Er bestimmt nur, daß die Regierung, welche aus einem fremden Bezirk einen Volkschullehrer in ihren Bezirk zu versetzen beabsichtigt, vorher über seine bisherige Thätigkeit Erkundigung einzuziehen hat. Veranlassung hat die Thatsache geboten, daß eine Regierung einen Lehrer in ihrem Bezirk angestellt hat, ohne Kenntnis davon zu nehmen, daß dieser aus seinem früheren Amt aus disziplinarischen Gründen auszuschieden hatte.

Der Bundesrat wird, wie wir hören, noch die laufende und die nächste Woche Sitzungen abhalten und dann jedenfalls die übliche Sommerpause in seinen Berathungen einzutreten lassen. Der Reichstagtag von Capri dient in der ersten Julihälfte einen Erholungsurlaub anstreben. Nach seiner Rückkehr, welche gegen Mitte August erfolgen dürfte, wird der Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums von Bötticher sich zu seiner Kur nach Karlsbad begeben.

Die bestimmt den Erklärungen, daß er an dem Dreibund festhalten werde, welche die italienische Ministerpräsident Rudini am letzten Sonntag in der Deputiertenkammer zu Rom abgegeben hat, lassen keinen Zweifel daran, daß das Weiterbestehen des großen Friedensbundes auf lange weitere Jahre hinaus gesichert ist. Alle Hoffnungen und Wünsche, welche in Paris gehegt wurden, sind damit gründlich zerstört.

Die Absicht der preußischen Staatsregierung, den evangelischen Kirchengemeinden eine Staatsbelohnung für Stolgebühren zu gewähren, ist insofern in Ausführung begreift, als die eingeforderten Gutachten über die Bedürftigkeiten erwartet werden, um daraus zu weiteres zu veranlassen. Es befürchtet sich, daß die Erwägungen auch auf die Bedürftigkeiten der katholischen Kirche ausgedehnt werden sollen.

Im preußischen Staatsministerium ist beschlossen worden, daß über Tariffragen von Bedeutung fortan nicht mehr der Eisenbahnamt allein, sondern das gesamte Ministerium entscheiden soll.

Der "Reichsangehörige" veröffentlicht den voraußichtlichen Ertrag des Preußen zu Ende Juni auf Grund der von den Kreisbehörden nach Anhörung der Sachverständigen und der Landwirte gemachten Angaben. Beim Winterrodden wird der Ertrag auf 75½ p.C. beim Winterwochen auf 88 p.C. einer Mittelrente gesetzt. Die Aussichten der Kartoffelernte sind noch nicht zu beurtheilen. Die Sommersaaten stehen in fünfzig Kreisen sehr gut, in 234 gut, in 193 befriedigend und Mittel in sieben Kreisen schlecht.

Beläufigkeit hatten sich die Vertreter der Innungsverbände vor einer Zeit mit einer Immediategabe an Se. Majestät der Kaiser gewandt, in welcher sie um die Einberufung einer Handwerkerkonferenz zur Darlegung und Prüfung ihrer auf die Hebung des Handwerkerstandes gerichteten Wünsche batzen. Die Handwerkerkonferenz hat beläufigkeit in der dritten Juntwoche stattgefunden. Ihre Einberufung ist, wie wir erfahren, auf einen Befehl Sr. Majestät des Kaisers zurückzuführen, der nicht bloss die Interessen der Industrie und darüber besonders der Arbeiter, sondern auch die der Handwerker wahrgenommen seien will. Dieser Vorgang entspricht auch auch für Se. Majestät den Kaiser ein Bericht über die Ergebnisse der Handwerkerkonferenz ausgearbeitet, welcher nach der Rückkehr des Kaiserpaars aus England zur Vorlage gelangen dürfte. Von dem Ausfall des Kaiserlichen Entschließungen wird es alsdann abhängen, ob auf gesetzgeberischem Wege den Wünschen der Handwerker wird entsprochen werden können.

Der "Schles. Ztg." wird geschrieben: "Trotz der von amtlicher Seite erfolgten beruhigenden Mitteilungen hat sich in Folge des Bochumer Prozesses im Publizum eine nicht zu verdeckende Verlegenheit herausgebildet, es könnten auch bei uns durch Schienenbrüche Eisenbahnunglücke wie das Mönchsteinbrücke herbeigeführt werden. Dem gegenüber sei darauf hingewiesen, daß von sämtlichen während der drei letzten Jahre in Preußen vorgekommenen Eisenbahnunfällen nur einer auf einen Schienenbruch zurückzuführen ist und zwar auch nur indirekt, infolge zunächst ein Bandbrechen erfolgte, welcher dann erst den Schienenbruch veranlaßte.

Die preußische Regierung verfolgt selbstredend mit dem größten Interesse die Untersuchung in der Stempelangelegenheit des Bochumer Vereins. Es sind Erhebungen im Gange, welche, ohne auf die Untersuchung selbst irgendwie zurückzugreifen, die Eisenbahnunfälle und andere damit zusammenhängende Fragen in Betracht ziehen dürfen. Eine gemeinsame Veröffentlichung des Ministers der öffentlichen Arbeiten und des Handelsministers dürfte binnen Kurzem zu gewähren sein.

— Strafverfahren gegen Schüler. Der preußische Justizminister hat auf Eruchen des preußischen Kultusministers in einer Verfügung an die Oberstaatsanwaltschaft bestimmt, daß, wenn gegen einen Schüler einer öffentlichen Lehranstalt das Befolzen wegen eines Verbrechens, Vergehens oder einer Übertretung eröffnet oder die Anklage erhoben wird, hierauf sofort unter Angabe der Veranlassung oder unter Mitteilung der Anklageschrift dem zuständigen Schulvorstande Nachricht zu geben ist.

— Die deutsche Colonialgesellschaft ist in Nürnberg zu ihrer diesjährigen Generalversammlung zusammengetreten.

— Der "Reichsanz" veröffentlicht den Wortlaut eines dem Bundesrat vorgelegten Gelehrtenwurfs, betr. die Bestrafung des Sklavenhandels nebst Begründung.

— Für die deutsche Schule in Dar-es-Salaam ist der "Magdeburg. Ztg." zu Folge der Lehrer Eric Kunze in Schönau (Kreis Glogau) berufen worden. Derselbe erhält ein Ansangsgehalt von 6000 Mark.

— Die Berliner Omnibusfahrer und Conduiteure drohen jetzt ebenfalls mit einem Strike. Die bestehende 18-jährige Arbeitszeit wollen sie beibehalten, verlangen aber jeden fünften Tag als Feiertag, monatlich mindestens 105 M. für den Kutscher und 90 M. für den Conduiteur, sowie die Beisetzung des Wagenwagens für Kutscher und Conduiteur.

— Aus Wilhelmshaven wird geschrieben: "Um neuen Hafen sowie im Baubeginn der fächerlichen Werft werden z. B. Taucherübungen angelegt. Im Werftbasin tauchte dieser Tage in Gegenwart des Bauarzts Lindemann, sowie einiger Werftbeamter und Maschinengenieure der als Taucher ausgebildete Maschinist der Docks, um zu prüfen, inwieweit eine telefonische Verständigung zwischen dem Taucher und den am Lande Besitzlichen zu ermöglichen sei. Bei diesem Bejuje hatte der Taucher außer der benötigten Ausrüstung einen Spezialapparat mit nach unten bekommen, dessen Schaltreiter einer der am Lande befindlichen Ingenieure genau kontrolliert.

Bei Beleuchtung seines Arbeitsfeldes trug der Taucher außerdem eine elektrische Lampe am Gürtel befestigt. Die Leitungsbüro, welche von einer Maschinenspeisung aufgestellten elektrischen Maschine gespeist wurden, waren sehr lang bemessen, um dem Taucher möglichst freien Spielraum zu ermöglichen. Innentheil die telefonische Verbindung unter Wasser perfect gemacht werden kann, entzieht sich der Beobachtung an dieser Stelle, doch mögliche herbeigeführt werden, daß die bisher erreichten Erfolge zu weiteren Arbeiten ermutigen. Ähnliche Versuche wurden bereits im letzten Sommer seitens des Commandos der 2. Werkdivision mit Maschinisten-Applikanten (Einjährige-Freilizenzen) angestellt.

— Auf den Schülern des deutschen Bruderkriges in Böhmen, des noch menschlichen Erneuer der deutschen Bruderkriges, wird jetzt unter starker Theilnahme von Deutsch-Oesterreichern und Reichsdeutschen das fünfzehnjährige Erinnerungsfest an jene Kämpfe begangen. Deutsche, wie Österreicher legen heute gemeinsam Kränze auf den Massengräbern nieder und befinden damit in herzlicher Vereinigung, daß auch der letzte dunkle Feindschaft wegen des damaligen blutigen Bruderkrieges aus ihrer Brust gewichen ist.

— Eine Entscheidung des Bundesrates in der Frage der Wiederzulassung der Redemptoristen soll, wie verlautet, in der gegenwärtigen, demnächst zu Ende gehenden Session des Bundesrates nicht mehr zu erwarten sein, sondern erst im Herbst.

— Schweiz.

Zürich, 29. Jun. Morgens 9 Uhr begannen die Aussen-Verhand-

lungen über die Tessiner Revolution. Alle Angeklagten sind erschienen, ausgenommen Costanzo.

##### Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph hat seine Stundfahrt in Dalmatien beendet und sich noch zu kurzem Aufenthalt nach Schloss Miramare bei Triest begeben. Von dort ist der Kaiser nach Vinz gereist.

Im Lande des kranken Grafen Hartenau (Alexander Battenberg) ist eine kleine Besserung eingetreten. Immerhin erfordert der Zustand des Patienten noch große Sorgfalt.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus denkt man in dieser Woche mit der Budgetdebatte zu Ende zu kommen. Die Höhe beginnt den Geschieben allmählich doch etwas zu lästig zu werden.

König Willam ist gestern in Karlsbad zu einer dreiwöchigen Kur eingetroffen. Der Finanzminister Buisch ist von dort abgereist.

##### Italien.

Die Erklärung des Ministerpräsidenten Rudini, er werde den abgeschlossenen Bündnis gewissheit treu bleiben und unbedingt eine friedliche Politik beobachten, ist in der Presse, wie in der politischen Gesellschaft mit lebhafter Genugtuung aufgenommen. Auch in fremden Zeitungen, besonders in London, sind diese Kundgebungen mit lauter Beifall begrüßt.

##### Frankreich.

Der Böderstrafe in Paris hat sein Ende erreicht. Der neu ausgebrochene Omnibusstreik hat nur geringen Umfang angenommen und wird binnen Kurzem sicher wieder eingeschlafen. Dagegen droht in Roubaix ein großer Strike aller Arbeiter der dort sehr umfangreichen Tuch-Industrie.

Der russische Professor Thimelius ist in Nizza unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Erst nach vieler Mühe gelang es ihm, loszulösen.

Das Schiff des französischen Asylsprechenden Arago ist auf dem Suezkanal gesunken. Alle Sammlungen und Anzeichnungen sind verloren.

##### Großbritannien.

Der Prinz von Wales begibt sich am Donnerstag nach Port Victoria, wird dort den Kaiser und die Kaiserin empfangen und nach Windsor geleitet. In den folgenden Woche stattet der Kaiser seinen Besuch in London selbst ab.

In Dublin besteht ein großer, ziemlich allgemeiner Arbeitstreik. Bemühungen zur Vermittelung zwischen Großunternehmern und Arbeitern sind schon eingeleitet.

##### Orient.

Den auffändischen Arabern in Yemen haben sich mehrere Nomadenstämme angegeschlossen. Die Truppen des Sultans haben wiederum eine Niederlage erlitten, weshalb weitere Verstärkungen nach Yemen abgegangen sind.

Konstantinopel, 29. Jun. In dem Dorfe Kill (Ullaj-Aleppo) ist durch eine Commission von Aerzten das Vorhandensein der Cholera festgestellt worden.

##### Asiens.

Von Emin Pascha sind jetzt in Berlin angeblich zuverlässige Nachrichten eingegangen. Er ist darnach am 22. März von Safuro in Karagut in nordwestlicher Richtung abmarschiert; als mutmaßliches Ziel der Expedition war der Hof von Aporovo in Aussicht genommen. Dr. Stahlmann sollte Emin Pascha folgen. Diese Nachrichten können wir aber doch nicht für zuverlässig halten, denn nach weiteren Angaben darin will Emin Pascha auch den Nusenzort, das Wondengebirge aufsuchen, welches den Engländern bekanntlich zugesprochen ist. Bestätigt wird die schon früher bekannte Nachricht, daß in und um Tabora, dem Hauptplatz der Araber, völlige Ruhe herrscht. Die deutsche Autorität ist anerkannt.

für den Staat und das Herrscherhaus einzutreten und könne man dies nur thun, indem man dem Handwerk weder eine feine Spur gebe. (Bravorufen). In ähnlicher Weise sprach sich auch Herr Fassauer-Köln aus, besonders wünscht er, daß das Recht des Gesellenstandes in eine gelehrtmäßige Form gebracht werde. Hieran schloß sich eine längere Discussion, welche zur Annahme mehrerer Resolutionen führte, die wir hier wiedergeben:

1.) Der 6. Allgemeine Rheinische Handwerkertag zu Bonn empfiehlt dringend den Anschluß an den allgemeinen deutschen Handwerkerbund und verpflichtet alle Innungen und Vereine, ihre Mitglieder dem Bunde zu zuführen.

2.) Der 6. Allgemeine Handwerkertag hält an der Forderung des Bevölkerungsnachwuchses fest und erkennt darin die erste Grundlage zu einem Handwerkschutz, ohne welchen die selbstständigen Handwerker dem Staat und der Sozialdemokratie verfallen.

3.) Wird der Vorstand des Rheinischen Handwerkerbundes beauftragt, in Vereinigung mit dem großen deutschen Handwerkerbund an die maßgebende Stelle eine Petition zu richten des Inhalts, Wer ohne zwingenden Grund aus der Innung austritt, ist verpflichtet, die bei ihm in Arbeit stehenden Lehrlinge der Innung zur weiteren Ausbildung zur Verfügung zu stellen. Die betreffende Innung ist verpflichtet, für die weitere Ausbildung solcher Lehrlinge reich, deren Unterbringung bei Innungsmitteln Sorge zu tragen.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: Die Resultate der Handwerker-Conferenz zu Berlin, berichten die vom Rheinischen Handwerkerbund entnahmene Delegierten Stadtverordneten Schreinermeister Ring & Köln und Schneidermeister Fassauer-Köln, daß die Regierung, wie ihnen von Seiten des Ministers mitgeteilt sei, die Beschlüsse der Handwerker mit großer Freude und Wohlwollen verfolge. Sie seien mit weit größerem Vertrauen aus der Conferenz gegangen als hingegangen. An der Spitze derselben standen Männer, die nicht nur sich wohlwollend, sondern auch große Sachkenntnis gezeigt hätten; die Beschlüsse der Conferenz müßten noch gehörig gehalten werden, doch könnten sie sagen, daß man mit mehr Vertrauen in die Zukunft blicken könne; die Handwerkerfrage liege jetzt bei der Regierung in guten Händen. — Im Anschluß hieran gelangte folgende Resolution zur Annahme:

Der 6. Allgemeine Rheinische Handwerkertag bringt der hohen Staatsregierung das Vertrauen entgegen, daß sie mit Güte periodischer Handwerker-Conferenzen die gerechten Forderungen der Handwerker anerkennt und deren Erfüllung möglichst bald voranträgt.

Punkt 2 der Tagesordnung: Unsere Forderungen und die Mittel, welche zur Erreichung derselben angewendet werden müssen. Es kann die Verhandlung über diesen Punkt dahin zusammengefaßt werden, daß sämtliche Redner diese Mittel in einem engen Zusammenschluß der Handwerker haben und dieser Zusammenschluß lasse sich, so wurde ausgeführt, durch die Gründung von Sterbeklassen herbeiführen, welche bisher sich als sehr segenswerte erwiesen hätten, was durch verschiedene Beispiele nachgewiesen wurde. Derartige Sterbeklassen existieren u. A. in Nürnberg, Frankfurt a. M. und Köln. Es wurde schließlich folgende Resolution angenommen: Auf dem 6. Rhein. Handwerkertag ist beschlossen worden, daß alle Delegierten in ihren Landkreisen dafür Sorge tragen, die bestehenden und event. noch zu gründenden Vereine selbstständiger Handwerker mit Sterbeklassen auszurüsten, um durch Selbsthilfe, im Sinne des Kölner Systems, den Handwerkerfamilien in Tagen, wo der Ernährer mit dem Tode abgegangen, helfend beiprangen zu können.

Herr Camerer-Baron trat schließlich noch dafür ein, die Staatsregierung zu bitten, daß für die Handwerker Innungskammern geschaffen würden, wie für die Kaufleute Handelskammern. Durch solche könnte der Handwerkerstand gewahrt werden und alle Notstände auf dem Gebiete des Handwerks beendet werden. Eine von ihm vorgeschlagene Resolution: Der IV. Rhein. Handwerkertag beschließt: In Erwähnung, daß die Handels- und Gewerbeämter die Interessen des außerhalb des Handwerks stehenden Gewerbestandes in erster Linie, den Handwerkerstand dagegen in untergeordnetem Maße vertreten, ist an der Forderung der Handwerker- oder Innungskammern festzuhalten" wurde einstimmig angenommen. — In Anbetracht der vorgerückten Stunde — es war 8 Uhr Abends geworden — wurden die übrigen Gegenstände der Tagesordnung auf morgen vertagt. (Fortsetzung folgt.)

## Provinzielle Nachrichten.

Duisburg, 29. Juni. [Vereinigungsfest.] Bei sehr starker Antheilnahme der evang. Gemeindeglieder fand gestern die Feier der mit dem 1. Juli in Kraft tretenden Vereinigung der beiden heiligen evangelischen Gemeinden zu einer Gemeinde statt. Samstag Abend und gestern Morgen erklangen Glöckengeläute, vom Thurm der Salvatorkirche schallten die feierlichen Töne der Chorale, welche täglich gesungen wurden. Gestern Morgen gaben die beiden Gemeindevertretungen im Gemeindehaus und begaben sich im feierlichen Zuge nach der kleinen evangelischen Kirche, wo um 9 Uhr liturgischer Festgottesdienst stattfand. Nach demselben zogen die Gemeindevertretungen wieder nach der Salvatorkirche, wo Herr General-Superintendent Dr. Baar die Festpredigt hielt und der kirchliche Gefangenverein sowie der Pojamenchor die Feier verherrlichten. Nachmittags 1 Uhr fanden sich die Festteilnehmer zu einem Festessen in der städtischen Tonhalle ein, wofür sie um 4 Uhr die Feier zu einer großen Festversammlung ausgestaltet, bei der durch mehrere Ansprachen die Bedeutung der Vereinigung beider Gemeinden gewürdigt wurde.

Oberhausen, 28. Juni. Herr Ingenieur Löher aus Dortmund wird nicht, wie gemeldet als technischer Leiter bei der "Actien-Gesellschaft für Eisenindustrie zu Styrum" hierfür eintreten. Er tritt als Betriebsleiter des Blechwalzwerkes ein. An Stelle des technischen Leiters, Herrn Müller, der bald austritt, ist noch kein Nachfolger bestimmt.

Wesel, 28. Juni. [Militärisches.] Wie im vorigen, so werden auch in diesem Jahre, die die 26. Infanterie-Brigade bildenden Infanterie-Regimenter Prinz Friederich der Niederlande (2. Westf.) Nr. 15 aus Minden und Graf Bülow von Dennenfeld (6. Westf.) Nr. 55, aus Höxter, Bielefeld und Detmold zum Regiments- und Brigadeexerzierern auf der Spellemer Höhe nach hier kommen.

Crefeld, 28. Juni. [Schützenfest.] Crefeld steht heute und die kommende Woche unter dem Zeichen des Schützenfestes. Allenthalben hat man sich in den letzten Tagen gerüstet, den Schützenbrüder, die heute aus allen Theilen von Rheinland und Westfalen zusammenströmen werden, um im friedlichen Wettkampf um die Siegespalme zu ringen, einen feierlichen Empfang zu bereiten. In der Nähe des Bahnhofs begrüßen prächtige Ehrenporten die fremden Gäste, in der ganzen Stadt wehen ihnen die schwarzwälder rothen Fahnen entgegen, und auf dem schönen Festplatz bei Fischeln, der sich in eine kleine Feststadt verwandelt hat, ist Alles aufs Beste zur herzlichen Bemübung der Schützenbrüder eingereicht. Am heutigen Mittag hielt Herr Oberbürgermeister Küper eine Ansprache in der "Stadt-halle", er begrüßte die fremden Schützen Namens der Stadt Crefeld und des "Rheinischen Schützenbundes". 120 Personen beteiligten sich an dem Festmahl, bei welchem Herr Landrat Dr. Limbourg auf den rheinischen Schützenbund, der Vorsitzende des Schützenbundes, Herr Blochus-Düsseldorf auf die Stadt Crefeld tostete. Es sprachen noch die Herren P. H. Schmidt und Goeth. — Um drei Uhr sah sich vom Karlsplatz aus der prächtige Festzug in Bewegung. Voran ging ein Militärkorps, dann folgten acht zweispännige Wagen mit den Ehrengästen, der Artillerieverein mit seinen Kanonen, die Crefelder Capelle und dann die Wagen mit den Mitgliedern der Verbündeten, woran sich dann die verschiedenen Schützenvereine anschlossen. Es waren folgenden Vereine mit Fahnen vertreten: Neuss, Köln, Effen, Ruhrtal (gegen 40 Mann), Mülheim a. d. R., Duisburg, Aachen, Ehrenfeld, Bonn, M.-Gladbach, Düsseldorf (Schützen-Gesellschaft "Wilhelm Tell"), St. Sebastian Schützenverein und Jäger-Corps, Diekener Schützenverein, Diekener Schützengesellschaft und Crefelder Schützenverein. Auf dem ganzen Wege, den der Zug nahm, hatte eine ungezählte Menschenmenge Posto gefaßt. Als derweil am Ende angelangt war, was das Gedränge auf der weiten Straße von der Bahn bis zum Festplatz so groß, daß die dichtbeieinander stehenden Menschenlinien füllte, begrüßte Herr Bürgermeister Heinrich-Jäschke die Schützen mit einer längeren Ansprache, worauf das Schießen auf den Scheibenwand begann, das bis zum Einbruch der Dämmerung dauerte.

Bonum, 29. Juni. Zusang beginnt in seiner Zeitung ("Westf. Volkszeitung") eine Artikel-Serie: "Das Urteil im Bonumer Steuerprozeß", in der er darlegen will, was er mit seinen Steuerartikeln hat beweisen wollen und wieweit diese seine Absicht in der gerichtlichen Verhandlung erreicht worden ist. Die Steuerartikel will er in allererster Linie nur deshalb geschrieben haben, um an drastischen Beispielen zu zeigen, wie notwendig eine Reform der bestehenden Steuergesetz sei, und hierzu habe er Bonum gewählt, weil er die Verhältnisse dort am besten kenne. Gerichtlich sei nun festgestellt, daß in Bonum das große Einkommen bedeutend unterschreitet, daß bei den Unterschätzungen eine große Zahl sei, welche städtische Ehrenstellen bekleideten, daß Handwerker und Gewerbetreibende ihrem Einkommen entsprechend eingeschätzt seien, daß die Beamten des Bonumer Bezirks sehr ausnahmslos bedeutend unterschätzt seien und daß der Bonumer Bezirk nach wohl ansehbaren Grundsätzen zu wenig Kommunalsteuer zahle. Nur wegen formeller Beleidigungen seien die Angeklagten bestraft worden. Formelle Beleidigungen hätte der Verfasser aber bei Abfassung der Artikel unterschlagen lassen müssen, wenn eine gerichtliche Klärung hätte erfolgen sollen, weil sonst der Klageweg nicht beschritten worden.

wäre. Die Strafen seien empfindlich, doch der Segen, welcher aus dem Prozesse für die Gesamttheit erwachsen würde, sei groß und das System "Barre" habe eine große Niederlage erlitten. Herr Rechtsanwalt Dewoog hat Recht, wenn er in den Plattdörfern sagt, daß Zusang die Ehre seiner Nachbarn nicht acht, sich nicht scheue, einen Jeden, der nicht zu seiner Partei gehört, abzuschlagen.

Dortmund, 28. Juni. [Brand.] Heute Vormittag brach auf der Dortmunder Union ein Feuer aus, das sehr erheblichen Schaden anrichtete. Die mechanischen Werkstätten, Schreinerei, Dreherei und Schmiede umfassend, die ein zusammenhängendes Ganze bildeten, sind eingegangen. Der Schaden dürfte sich auf mehr als 150.000 M. belaufen, da neben den kostspieligen Maschinen auch eine erhebliche Anzahl wertvoller Möbel vernichtet sind. Den Schaden haben mehrere Sicherungen zu tragen. Soweit es angeht, sollen die Arbeiter, die in den abgebrannten Betrieben tätig waren, anderweitig beschäftigt werden.

Dortmund, 29. Juni. [Festlichkeiten.] Am nächsten Samstag findet hier bekanntlich der Delegentag und am Sonntag das Verbandsfest des westfälischen Hauptverbands der Krieger- und Landwehr-Vereine statt. Die Vorbereitungen für das Fest sind in der Haupstadt beendet. Zu demselben haben sich bereits über 6000 auswärtige Krieger angemeldet. Von dem festgebundenen Vereine sind 3 hiesige und die Capelle des 99. Infanterie-Regiments aus Straßburg gewonnen. Größere Vereine bringen eigene Muß mit.

Ebersfeld, 29. Juni. [Unglückfall.] Die Tochter eines Fabrikarbeiters spielte mit anderen Kindern auf dem Schulhof an der Friedrichsstraße und kam zu Fall. Die Kleine hatte einen Griffel in der Hand, dessen Spitze so unglücklich in das Auge eintrug, daß der Griffel in der Mitte abbrot. Das Auge wurde sofort zu einem Axtstiel geföhrt.

Tüddorf, 29. Juni. [Das Möbellement des neuen Haupt-Verteile-sonne-n-Bahnhofs] scheint zum großen Theile aus den Beständen der bisherigen Bahnhöfe vervollständigt zu werden, da man von den leichten zur Zeit Möbel, als Schränke etc., nach dem neuen Gebäude schafft. Ob diese alten Möbel eine Blende des neuen Baues sein werden, ist kaum zu glauben.

## Lokales.

Aus dem Kreise Ruhrtort.

Ruhrtort, 29. Juni. Nachdem wir uns schon mit der traurigen Thatjache abzuwinden versucht, daß der diesjährige Sommer zu den "verfluchten" zu rechnen sei, ist das Sommerwetter nun endlich doch eingezehrt. In allen Tonarten hat man in den vergangenen Wochen über Regen und Kälte geklagt und jetzt — liegt man unisono über die Hölle! Nur unsere Bierbrauer, Selterswasserfabrikanten, Wirsche von Sommerlosalen u. s. w. klagen nicht, für sie ist das gegenwärtige Wetter wie geschaffen! Auch gestern hatten wir einen rechten Sommertag zu verzeichnen; wer nur halbwegs konnte, suchte ihn zu genießen, suchte dem Bannkreis der Stadt zu entfliehen und sich draußen zu ergötzen, d. h. sofern ihm das Wetter nicht zu heilig gewesen. Viele brauchten allerdings nicht so weit zu gehen, um Erholung und Erfrischung zu finden, verschiedene Inhaber von Gartenstüberntationen hatten sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen und Concerte veranstaltet, die sowohl Besucher wie Publikum befriedigt haben werden.

Ruhrtort, 30. Juni. Der diesjährige Sommer hat sich zu einem selten gewitterreichen ausgebildet, seit kein Tag vergeht ohne Gewitter; auch in der letzten Nacht ging ein solches nieder, das an Gestigkeit nichts zu wünschen übrig ließ.

Ruhrtort, 29. Juni. Ein Taschendieb versuchte gestern Abend in der Fabrikstraße eine Portokette zu geben, es wurde jedoch bemerkt, als er einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche escamotieren wollte. Belder ließ man den Langfinger nach einer gründlichen, an schlagenden Beweisen über "Mein und Dein" reichen Belehrung laufen, ohne ihn der Polizei übergeben zu haben.

Ruhrtort, 30. Juni. Am 27. September wird, wie in der letzten Generalversammlung der "Allgemeine Ruhrtorter Turnverein" beschlossen, ein Fest in Kraft tretenden Vereinigung der beiden heiligen evangelischen Gemeinden zu einer Gemeinde statt. Samstag Abend und gestern Morgen erklangen Glöckengeläute, vom Thurm der Salvatorkirche schallten die feierlichen Töne der Chorale, welche täglich gesungen wurden. Gestern Morgen gaben die beiden Gemeindevertretungen im Gemeindehaus und begaben sich im feierlichen Zuge nach der kleinen evangelischen Kirche, wo um 9 Uhr liturgischer Festgottesdienst stattfand. Nach demselben zogen die Gemeindevertretungen wieder nach der Salvatorkirche, wo Herr General-Superintendent Dr. Baar die Festpredigt hielt und der kirchliche Gefangenverein sowie der Pojamenchor die Feier verherrlichten. Nachmittags 1 Uhr fanden sich die Festteilnehmer zu einem Festessen in der städtischen Tonhalle ein, wofür sie um 4 Uhr die Feier zu einer großen Festversammlung ausgestaltet, bei der durch mehrere Ansprachen die Bedeutung der Vereinigung beider Gemeinden gewürdigt wurde.

Ruhrtort, 29. Juni. Ein Taschendieb versuchte gestern Abend in der Fabrikstraße eine Portokette zu geben, es wurde jedoch bemerkt, als er einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche escamotieren wollte. Belder ließ man den Langfinger nach einer gründlichen, an schlagenden Beweisen über "Mein und Dein" reichen Belehrung laufen, ohne ihn der Polizei übergeben zu haben.

Ruhrtort, 29. Juni. Ein Taschendieb versuchte gestern Abend in der Fabrikstraße eine Portokette zu geben, es wurde jedoch bemerkt, als er einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche escamotieren wollte. Belder ließ man den Langfinger nach einer gründlichen, an schlagenden Beweisen über "Mein und Dein" reichen Belehrung laufen, ohne ihn der Polizei übergeben zu haben.

Ruhrtort, 29. Juni. Ein Taschendieb versuchte gestern Abend in der Fabrikstraße eine Portokette zu geben, es wurde jedoch bemerkt, als er einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche escamotieren wollte. Belder ließ man den Langfinger nach einer gründlichen, an schlagenden Beweisen über "Mein und Dein" reichen Belehrung laufen, ohne ihn der Polizei übergeben zu haben.

Ruhrtort, 29. Juni. Ein Taschendieb versuchte gestern Abend in der Fabrikstraße eine Portokette zu geben, es wurde jedoch bemerkt, als er einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche escamotieren wollte. Belder ließ man den Langfinger nach einer gründlichen, an schlagenden Beweisen über "Mein und Dein" reichen Belehrung laufen, ohne ihn der Polizei übergeben zu haben.

Ruhrtort, 29. Juni. Ein Taschendieb versuchte gestern Abend in der Fabrikstraße eine Portokette zu geben, es wurde jedoch bemerkt, als er einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche escamotieren wollte. Belder ließ man den Langfinger nach einer gründlichen, an schlagenden Beweisen über "Mein und Dein" reichen Belehrung laufen, ohne ihn der Polizei übergeben zu haben.

Ruhrtort, 29. Juni. Ein Taschendieb versuchte gestern Abend in der Fabrikstraße eine Portokette zu geben, es wurde jedoch bemerkt, als er einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche escamotieren wollte. Belder ließ man den Langfinger nach einer gründlichen, an schlagenden Beweisen über "Mein und Dein" reichen Belehrung laufen, ohne ihn der Polizei übergeben zu haben.

Ruhrtort, 29. Juni. Ein Taschendieb versuchte gestern Abend in der Fabrikstraße eine Portokette zu geben, es wurde jedoch bemerkt, als er einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche escamotieren wollte. Belder ließ man den Langfinger nach einer gründlichen, an schlagenden Beweisen über "Mein und Dein" reichen Belehrung laufen, ohne ihn der Polizei übergeben zu haben.

Ruhrtort, 29. Juni. Ein Taschendieb versuchte gestern Abend in der Fabrikstraße eine Portokette zu geben, es wurde jedoch bemerkt, als er einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche escamotieren wollte. Belder ließ man den Langfinger nach einer gründlichen, an schlagenden Beweisen über "Mein und Dein" reichen Belehrung laufen, ohne ihn der Polizei übergeben zu haben.

Ruhrtort, 29. Juni. Ein Taschendieb versuchte gestern Abend in der Fabrikstraße eine Portokette zu geben, es wurde jedoch bemerkt, als er einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche escamotieren wollte. Belder ließ man den Langfinger nach einer gründlichen, an schlagenden Beweisen über "Mein und Dein" reichen Belehrung laufen, ohne ihn der Polizei übergeben zu haben.

Ruhrtort, 29. Juni. Ein Taschendieb versuchte gestern Abend in der Fabrikstraße eine Portokette zu geben, es wurde jedoch bemerkt, als er einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche escamotieren wollte. Belder ließ man den Langfinger nach einer gründlichen, an schlagenden Beweisen über "Mein und Dein" reichen Belehrung laufen, ohne ihn der Polizei übergeben zu haben.

Ruhrtort, 29. Juni. Ein Taschendieb versuchte gestern Abend in der Fabrikstraße eine Portokette zu geben, es wurde jedoch bemerkt, als er einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche escamotieren wollte. Belder ließ man den Langfinger nach einer gründlichen, an schlagenden Beweisen über "Mein und Dein" reichen Belehrung laufen, ohne ihn der Polizei übergeben zu haben.

Ruhrtort, 29. Juni. Ein Taschendieb versuchte gestern Abend in der Fabrikstraße eine Portokette zu geben, es wurde jedoch bemerkt, als er einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche escamotieren wollte. Belder ließ man den Langfinger nach einer gründlichen, an schlagenden Beweisen über "Mein und Dein" reichen Belehrung laufen, ohne ihn der Polizei übergeben zu haben.

Ruhrtort, 29. Juni. Ein Taschendieb versuchte gestern Abend in der Fabrikstraße eine Portokette zu geben, es wurde jedoch bemerkt, als er einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche escamotieren wollte. Belder ließ man den Langfinger nach einer gründlichen, an schlagenden Beweisen über "Mein und Dein" reichen Belehrung laufen, ohne ihn der Polizei übergeben zu haben.

Ruhrtort, 29. Juni. Ein Taschendieb versuchte gestern Abend in der Fabrikstraße eine Portokette zu geben, es wurde jedoch bemerkt, als er einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche escamotieren wollte. Belder ließ man den Langfinger nach einer gründlichen, an schlagenden Beweisen über "Mein und Dein" reichen Belehrung laufen, ohne ihn der Polizei übergeben zu haben.

Ruhrtort, 29. Juni. Ein Taschendieb versuchte gestern Abend in der Fabrikstraße eine Portokette zu geben, es wurde jedoch bemerkt, als er einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche escamotieren wollte. Belder ließ man den Langfinger nach einer gründlichen, an schlagenden Beweisen über "Mein und Dein" reichen Belehrung laufen, ohne ihn der Polizei übergeben zu haben.

Erhebung der Hundesteuer von 3 auf 5 Mark eingebrochen und beträgt worden.

Wiederich, 30. Juni. In der Ende voriger Woche stattgehabten Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung ist dem Bericht nach der Neubau einer achtjährigen Schule mit zwei Lehrwohnungen auf dem früheren Blaubeuren jetzt Gemeindegrundstück beschlossen worden. Der Bau kann noch in diesem Herbst in Angriff genommen werden.

Wiederich, 30. Juni. Die Ruhe hat wieder ein Menschenleben gebracht! Gestern Mittag batete ein 21jähriger junger Mann mit mehreren Kameraden aus Wiederich oberhalb des Ruhbrücke bei Einnahme der Schule. Er sollte nicht mehr leben das Flugbett verlassen; in den hochgezogenen Wellen fand er seinen Tod. Erst am Abend fand man noch lange Suchen die Leiche des Unglücks.

Wiederich, 30. Juni. Die am heutigen Tage eröffnete 1. große, allgemeine Gefügel-Ausstellung des hiesigen Gefügelzucht-Vereins ist von 82 Ausstellern besucht worden und bietet in dritter Abwechselung ein farbenreiches Bild. Die Prämierung der ausgestellten Thiere fand gestern Nachmittag durch die hiesigen Preisrichter L. Tietzel-Crefeld, O. Trieloff und G. Steinbauer-Duisburg statt. Es kamen 2 silberne und 4 bronzen Rist mit.

Ebersfeld, 29. Juni. [Festlichkeiten.] Am nächsten Samstag findet hier bekanntlich der Delegentag und am Sonntag das Verbandsfest des westfälischen Hauptverbands der Krieger- und Landwehr-Vereine statt. Die Vorbereitungen für das Fest sind in der Haupstadt beendet. Zu demselben haben sich bereits über 6000 auswärtige Krieger angemeldet. Von dem festgebunden

unterstützt, der Pfleider reiste sich hierbei nach vorne und harrt in zwei Thelle, wobei ein Auslagerpunkt der Eisenconstruction sich befindet, daß er jede Stützung verlor und frei in der Luft schwiege. Das mußte ungewöhnliche innere Spannungen der Eisenbahn zur Folge haben, und that natürlich sich damals an einer Anzahl Stellen und bei einzelnen Fahrschaffträgern Risse, welche in üblicher Weise durch aufgemalte Teile abgedeckt wurden, so weit sie überhaupt aufgefunden und bemerkt wurden. Diesem Umstände — die vorstehenden Worte sind in dem genannten Fachblatte ebenfalls in gesetziger Schrift gedruckt — legt man in jahrlundigen Kreisen offenbar große Bedeutung bei, und die Unterredung wird deshalb besondere Beachtung zu schenken haben. Der Pfleider selbst ist dann von Holzmann u. Co. in Frankfurt a. M. bis auf 7 m Tiefe neu gegründet worden und hat sich auch jetzt tadellos gehalten. Bemerkenswert ist noch, daß der Einsturz nicht plötzlich, sondern nach mehrfachem Auf und Niederschwingen erfolgt ist, während dessen einzelne Reihende Zeit gefunden haben, sich durch die Fenster der Wagen ins Freie, in den Fluß zu schwingen. Unter den Sachverständigen scheint daher auch die Meinung vorzuherrschen, daß Stichwirkungen irgend welcher Art, sei es in Folge einer vorhergegangenen Entgleisung oder plötzlichen Bremsens, den nächsten Anstoß zu der Zerstörung gegeben haben.

Der grausige Vorfall im Bärenzweiger des Zoologischen Gartens zu Frankfurt a. M. wird noch ein gerüchtiges Nachspiel erhalten. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den wissenschaftlichen Director des Gartens Dr. Haade, sowie gegen den Wächter Helm und sonstige beteiligte Unterbeamte aus § 222 des Strafgesetzbuches die Untersuchung eingeleitet. Es ist ferner gerichtlich festgestellt, daß die verunglückte Wolff an religiösen Bahnvorstellungen litt.

Aus Saloniki kommt die Nachricht von einem neuen Räuberstüddchen. Eine 25 Mann starke Brigantenbande schleuste einen reichen jüdischen Kaufmann, Juda Jozef, aus seinem Hause in Komendje fort und verlangte 5000 Pfund Lösegeld.

### Gingezandt.

Wenn Herr Bentzis jr. sich veranlaßt sieht, eine Erwiderung auf mein Gingezandt zu geben, so scheint er sich getroffen zu fühlen, und habe ich meinen Zweck vollkommen erreicht. Herr Bentzis jr. offeriert prima neue holländ. Häringe à 8 Pf., sagt aber wohlweislich in seiner Annonce nichts von Vollhäringen, welche in ganzen Tonnen bezogen 32 Pf. p. Stück geflößt haben. Die von Herrn Bentzis jr. offerierten Häringe sind jogenannte Matjes-Häringe, welche, wenn selbst in dieser Saison gefangen, mit 8 Pf. gut bezahlt sind. Dieses mein letztes Wort in dieser Angelegenheit.

Wilhelm Hanneken.

Dagen wieder echt sommerlich gestaltet, nachdem der Boden vom Regen der-

### Hengras-Berkauf.

Am Mittwoch den 1. Juli, Nachmittags, werde ich im Anschluß an den Hengras-Berkauf auf Wintgens Weide noch zwei Morgen wasserfreies Gras

im Auftrage von H. Schmitz Auffemann öffentl. meistbietend nummerweise verkaufen.

W. Spay.

### Kaisers-Malz-Käse,

pro Pfund 32 Pf., bedeutend billiger und doch besser, als johder von der Concurrenz angeboten wird, nur zu haben in

Kaisers-Masseegeschäft,  
Ruhrtort, Fabrikstraße 46.  
Wiederverkäufer Bierbatt.

Wunderbar schön  
Vorläufiger Käse, neuestes, hochheines und nachhaltiges Parfüm für den Toilettenstoff empf. à M. M. 1.25 u. M. 2.—  
Wilh. Zummes, Landwirt, S. D. Nunninghoff, Homberg a. M.

### Himbeer-, Johannisbeer-, Arisch-Syrup

garantiert rein:

pr. Liter M. 1,30 — pr. Pfund 50 Pf.

empfiehlt

Wilh. von Loh, Ruhrtort.



### Die Korbwaren- und Korbmöbel-Fabrik

von

Nic. Pitsch,

Ruhrtort, Harmoniestraße Nr. 19 am Markt  
empfiehlt ihr großes Lager aller Sorten

selbstverfert. Korbwaren u. Korbmöbel,  
als: Reisekörbe mit und ohne wasserdichten Bezug, Markt-  
Wäsche und Mangelskörbe, Tessel, Blumentische, Kinder-  
sessel u. s. w., ferner Holzindustrie und Tische, Sport-  
wagen, Kinder- und Puppenwagen u. s. w.

Reparaturen gut und billig. Wiederverkäufer Fabrikpreise.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.

10 Pf. pro Pfund 38 Pf. pro Pfund 78 Pf. pro Pfund 128 Pf.</

